Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 14. Krakau, Dienstag, den 25. August 1914. I Jahr.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen Marokkos mit Östereich und Deutschland.

Wien 25 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.")

Die marokkanische Regierung hat dem österr.-ungar. diplomat. Agenten Wagner in Tanger die Pässe übersandt und ihn zur Abreise auf dem französischen Kreuzer „Cassard" gezwungen, der ihn nach Sizilien brachte. Es braucht nicht hinzugefügt werden, dass dieser Schritt eine offenbare Verletzung des Traktats von Algeciras, auf Befehl Frankreichs, geschehen ist.

Berlin, 25 August.

Nach einer Mitteilung aus Palermo, händigte die marokkanische Regierung dem deutschen Vertreter in Tanger die Pässe ein und zwang ihn zur sofortigen Abreise auf dem französischen Kreuzer „Cassard" nach Palermo. Das bedeutet eine Verletzung des Traktats von Algesiras und der internationalen Rechte. Offenbar konnte dieser Gewaltakt nur im Einverständnis mit England erfolgen.

Unsere Flotte tritt in Action.

Berlin' 25 August.

Das Wolff'sche Bur. berichtet:

Die österr.-ungar. Botschaft hat heute im auswärtigen Amte Folgendes bekannt gegeben.

Auf allerhöchsten Befehl ergeht heute an das Kommando des Kriegsschiffes „Kaiserin Elisabeth" in Tschingtan, als auch an die österr.-ungar. Botschaft in Tokio der Auftrag, dass die „Kaiserin Elisabeth" in Tschingtan mitkämpfen soll.

Berlin, 25 August.

Die „Norddeutsch Allg. Ztg." bemerkt zu der gemeinsamen Aktion der deutschen Eskadre mit dem österr.-ung. Kriegsschiff „Kaiserin Elisabeth" bei Tschingtan, das diese Nachricht in Deutschland ueberall Freude uud Genugtuung hervorgerufen hat. Diese Tat beweist neuerdings, wie stark die Bande des Buendnisses sind, welche Deutschland u. Österreich-Ungarn mit einander verbinden.

Grosser Sieg bei Krasnik.

Wien, 25 August.

Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Als auf der Station des Pressequartiers die Nachricht von dem grossen Erfolge unserer Truppen bei Krasnik bekannt wurde, gab sich unter der Bevölkerung grosse Begeisterung kund. In grossen Grupen begaben sich die Einwohner vor den Sitz des Kommandos und verlangten stürmisch die Offiziere zu sehen. Der Kommandant Oberst Hoen teilte den Versammelten den Inhalt der Siegesnachricht mit, der mit läuten Jubelrufen aufgenommen wurde, worauf man die Volkshymne absang.

Die Barbarei der Kosaken.

Kein Pardon für die Russen.

Wien, 25 August.

Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet:

In Lemberg ist gestern unter dem Jubel der Bevölkerung der erste grössere Transport der in den einzelnen Kämpfen gefangen genommenen Russen angekommen. Die Freude wurde noch grösser, als man in dem Zuge einige Maschinengewehre bemerkte. Aus allen Nachrichten geht übereinstimmend hervor, dass die Russen bei ihrer barbarischen Kriegführung alles, sowohl auf dem eigenen, als auch auf dem fremden Territorium, vernichten. Sie plündern die Ortschaften unbarmherzig, brennen sie dann nieder und treten auf diese Weise alle internationalen Verträge mit Füssen. Das galizische Grenzterrain und dessen Bevölkerung hat infolge dessen anfangs sehr gelitten, als diese feindlichen Einfälle noch möglich waren, die übrigens von unseren zu Hilfe eilenden Truppen mit grosser Bravour zurückgeschlagen wurden.

Seitdem wir siegreich auf russischem Feindesboden vorrücken, gilt nunmehr die Vernichtungswut der Russen den dortigen Ortschaften. Diese Metode kann unsere Vorrückung nicht zurückhalten, sie bewirkt jedoch, dass uns das drangsalierte Volk, nicht nur in rein polnischen Gebieten, sondern überall als Befreier aus der barbarischen Knechtschaft begrüsst.

Der letzte Gruss der „Zenta".

Wien, 25. August.

Die Blaetter berichten: Als der Kreuzer „Zenta" der französ. Flotte ansichtig wurde, sah sein Kommandant, dass er sich nicht in Ehren zurueckziehen könne und sandte folgendes Radiotelegramm: Ich nehme einen Kampf mit der feindlichen Flotte auf. Diese feindliche Flotte setzte sich aus 16 grossen Panzer- und 12 kleineren Kriegsschiffen zusammen. Das Radiotelegramm war die letzte Nachricht von der „Zenta". Die Zenta ist gesunken, nachdem sie vier grosse feindliche Schiffe schwer beschaedigt hatte.

Italienische Dementis.

Rom, 25 August.

Die Agenzia Stephani veröffentlicht folgende Note: Einige schweizerische Zeitungen, besonders die „Gasette de Lausanne" haben in den letzten Tagen einen Bericht veröffentlicht, wonach in Venedig 800.000 Mann bereit stehen und bald ins Feld rücken sollen. Es ist überflüssig diesen Gerüchten entgegenzutreten. Sie mögen deswegen aufgetaucht sein, dass nach Einberufung einzel. Reservejahrgänge, vorüber gemeldet wurde, in der Umgegend befestigten Plätze Lager aufgeschlagen wurden. Das geschah teilweise aus Mangel an Wohnräumen, teilweise mit Rücksicht auf die Ausbildung der Soldaten, zuletzt auch aus hygienischen Gründen.

Diese Anordnung betrifft aber das Gebiet des ganzen Königreichs. Sie fällt dort mehr auf, wo es normalerweise mehr befestigte Plätze gibt, wie im Pofluss-Tale und besonders in Venedig, sie ist jedoch auf der ganzen Halbinsel, ja sogar in Sizilien und Sardinien zu beobachten. Das beweist die völlige Grundlosigkeit der obigen Meldungen, welche im crassen Widerstreit ist mi der neutralen Stellung, welche Italien im gegenwätigen Konflikte eingenommen hat.

Amtliche Telegramme.

Wien, 25 August.

Die „Reichspost" berichtet aus Rom: Der Leibarzt des verstorbenen Papstes, Marchiafava, erklärte dem Korrespondenten der „Reichspost", dass man den Papst sehr gebeten habe, mit allen Mitteln den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Darauf hat der hl. Vater erklärt: Der einzige Regent, bei dem ich diesen Schritt mit Erfolg unternehmen könnte, ist der österr. Kaiser, aber gerade bei ihm kann ich nicht intervenieren, denn der Krieg den, Oesterreich fuehrt, ist gerecht, nur zu gerecht.

Strassburg, 25. August.

Das Wolff'sche Bur. meldet:

Vor dem kaiserlichen Palais wurden die eroberten franzoesischen Kanonen aufgestellt. Zu den vier frueher aufgestellen, bei Muehlhausen eroberten Kanonen kamen gestern noch fuenf hinzu, die im Weiler-Tal erbeutet wurden.

Karlsruhe, 25. August.

Wolff'sches Bur.: Auf dem Schlossplatze wurden 12 französische Kanonen mit den dazu gehörigen Munitionswagen und Pulverkasten aufgestellt, welche die Badener Truppen erobert haben.

Czernowitz, 25 August.

Hiesige zensurierte Blätter melden, dass man am 13 d. M. eine Abteilung Landsturmtruppen die Grenze bei Wisno überschritten und die russischen Orte Owul, Balamutiwka und Rzawiniec besetzt habe

Frankreich gibt keine Kriegsnachrichten mehr aus.

Wien, 25. August.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" teilt mit: Das französische Kriegsministerium teilt mit, dass es die Ausgabe offizieller Kriegsbulletins einstelle.

Eine Niederlage der Engländer.

Berlin, 25 August.

Das Wolff'she Bureau meldet: Der Generalquatiermeister Stein telegraphiert weiter: Eine Brigade englischer Kavallerie, die vor der Front unserer Truppen aufgetaucht ist, wurde geschlagen.

Wieder 300 Gefangene Serben.

Budapest, 25 August.

Gestern wurden wieder 300 serbische Gefangene darunter auch mehrere Montenegriner, meistens in kläglichem Zustande in die Arader Festung gebracht. Fast in sämtlichen grösseren Gemeinden des Stuhlweissenburger Komitates wurden serbische Gefangene gebracht. die durch Feldarbeiten die Kosten des Unterhaltes aufbringen müssen. Nach Leutschau kamen gestern 18 Flüchtlinge aus Neuserbien, von Hunger getrieben, über die Donau.

Die Ausdehnungen der Operationen Japans.

Wien, 25 August.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, besteht seitens Japans keineswegs die Absicht, seine Aktion auf die niederländischen Kolonien im Sunda-Archipel und auf die amerikanischen Kolonien im Stillen Ozean auszudehnen.

Bevorstehender Einmarsch der Türken im Kaukasus. — Ausbreitung der Revolution. — Unruhe in den türkischen Regierungskreisen.

Konstantinopel, 25 August.

Die Situation im Kaukasus gestaltet sich für die Russen äusserst bedrohlich. Man kann direkt von dem Ausbruch einer Revolution sprechen. Tataren, Armenier und Sozialisten greifen vereint die Garnisonen an, von denen ein Teil sich den Revolutionären anschloss und mehrere Offiziere tötete. Seit Tagen finden blutige Kämpfe zwischen Militär uns Aufständischen statt. Die Aufständischen haben bisher grosse Erfolge aufzuweisen. In den Strassen wird hinter Barrikaden mit Bomben und Gewehren gekämpft.

Die Kriegsunlust in England. Bloss 15.000 Freiwillige gemeldet.

London, 25 August.

Trotzdem seit der Kriegserklärung auf allen grösseren Plätzen Anmeldungen von Feiwilligen für den Krieg entgegengenommen werden, haben sich bisher nur etwa 15.000 Freiwillige gemeldet.

800.000 Kriegsfreiwillige in Oesterreich.

Wien, 24 August.

(Priv.) Es ist nicht nur die volle Zahl aller Einberufenen unverzüglich zu den Fahnen geeilt, sondern es haben sich nicht weniger als 800.000 Freiwillige gemeldet. Die beiden Kaiserreiche, die Schulter an Schulter kämpfen haben zusammen also über 2 Millionen Kriegsfreiwillige zu verzeichnen.

Die Eroberung von Russisch-Novosielica.

Ein Augenzeuge der Kämpfe an der bukowinisch-russischen Grenze schreibt uns:

Der Geist unserer Truppen ist ein ausgezeichneter. Sie gehen mit unglaubicher Kühnheit und Tapferkeit vor. Die russischen Soldaten werden daher stets in dem Momente, da sie unseres Militärs ansichtig werden, von einem geradezu panischen Schrecken erfasst. In Russisch-Nowosielica war unser Vorst[illegible] so heftig, dass sich der Feind fluchtartig zur[illegible]. Wir sind bereits die Herren der Stadt und [illegible]gegend. Wir haben tagtäglich Waffen, Munition und Proviant erbeutet und Kriegsgefangene gemacht, die alle nach Czernowitz transportiert werden. Ich hoffe, schliesst der Brief, bald einen Brief aus Kiew schicken zu können.

(Russisch-Nowosielica ist eine Stadt mit etwa 10.000 Einwohnern, besitzt aber eine besondere strategische Bedeutung, da sie an der Grenze dreier Staaten (Oesterreich, Russland und Rumänien liegt. Anm. d. Red.)

Die Zerschmetterung der französischen Armee bei Metz.

Berlin, 25 August.

Ueber die Bedeutung der neusten Siege auf dem westlichen Kriegsschauplatze kommt hiesigen Blättern folgende Mitteilung von Kriegsbericht erstattern aus dem Hauptquartier zu: Auch die Truppen des deutschen Thronfolgers machten sich mit einigen französischen Korps zu schaffen. Der Vormarsch nördlich und südlich von Longue und der von den Deutschen unternommene Angriff wurde mit solchem Elan durchgeführt, dass der Rückzug der Franzosen, wie er an einigen Stellen und ebenso auch südlich von Metz erfolgte, in eine panikartige Flucht ausartete. Die vorausgeschickte Kavalleriedivision fand den Weg besät mit Gewehren und anderen Waffen, Munition und Tornistern. Der Sieg der beiden Thronfolger des bayerischen und deutschen, sowie die Offensive der deutschen Truppen haben die französische Armee auseinandergerissen. Es muss berücksichtigt werden, dass der Vormarsch der deutschen Infanterie teilweise auf waldigem Terrain erfolgte, und daher von Artilleriefeuer nicht unterstüzt werden konnte.

Messe an den hl. Geist erfolgen wird.

Rom, 24 August.

Der „Corriere d' Italia" meldet: Entgegen den Zeitungsberichten soll festgestellt werden, dass die Kardinäle beschlossen, **dass das Conclave Montag am 31 August nachmittags zusammentrete.** Nach Abhaltung der letzten Obsequien wird sich das hl. Collegium vormittags in der St. Paulo-Kapelle versammeln, wo die Zelebrierung der hl. Messe an den hl. Geist erfolgen wird.

Das Ultimatum Japans. Eine schwedische Stimme.

Berlin, 25 August.

Aus Stockholm wird gemeldet: Die schwedische Zeitung „Degena Ryhoter" nennt das Ultimatum Japans das schamloseste, was die Weltgeschichte gesehen hat. Solch ein unverhüllter Zynismus ist etwas Unerhörtes. Er erinnert an den Schakal und den Aasgeier. Wir gestatten uns die Frage, sagt das Blatt, ob Grossbritannien auf einen solchen Waffenbruder stolz sein kann.

Berlin, 25 August.

Die japanischen Bankdepots wurden von der Regierung beschlagnahmt.

Siegreicher Zug der öster. Truppen in Königreich Polen.

Das k. k. Korresp. Bur. meldet amtlich:

Die Offensive unserer Truppen zu beiden Seiten der Weichsel schreitet unaufhörlich vorwärts.

Im Westen der Weichsel überschritten unsere Truppen in Verein mit den verbündeten deutschen Streitkräften unter kleineren Gefechten die Lisa-Hora und erlangten gestern einen Abschnitt des Flusses Kamionka zwischen Kielce und Radom.

Oestlich der Weichsel schlugen unsere siegreich vordringenden Truppen am 23 August bei Krasnik auf dem Wege nach Lublin starke Abteilungen zweier russischen Armeekorps.

Ueber 1000 R[illegible] sind in unsere Hände gefallen; überdies eroberten wir viele Fahnen, Maschinengewehre und Kanonen.

20.000 Rusen wurden bei Nowoseilica zurückgeschlagen.

Wien, 25 August.

Das k. k. Korresp. Bur. meldet amtlich:

Die Atake von 20.000 Russen, vorwiegend Kavallerie, an der Grenze der Bukowina bei Nowosielica, wurde gänzlich zurückgeschlagen. Der Feind, von welchem einige Hunderte gefangen genommen wurden, liess bei seinem ordnungslosen Rückzug alle Waffen auf dem Felde.

Die Serben werden gegen Užitz zurückgeschlagen.

Das k. k. Korresp. Bur. meldet:

Der Feind, der noch vor Beginn unserer Operationen durch Uwatz und Wardischt auf unser Grenzterritorium eingedrungen war, wurde am 20 d. M. angegriffen u. aus seinen gut gewählten u. befestigten Positionen hinter die Grenze gegen Užitz gedrängt.

In diesen Kämpfen, an welchen sich freiwillig auch deutsche Abteilungen aus Skutari beteiligten, haben unsere Truppen trotz des schwierigen Terrains und der energischen Verteidigung seitens des Feindes, der ein nummerisches Uebergewicht hatte und sich in gut befestigten Stellungen befand, mit einer bewunderungswürdigen Bravour gekämpft. Die deutsche Abteilung bezahlte ihre Tapferkeit mit dem Tode dreier Soldaten und der Verwundung von zwei Offizieren und 21 der Mannschaft.

Die Deutschen in Tunis eingekerkert.

Berlin, 25 August.

Sämtliche deutschen Staatsangehörigen in Tunis wurden verhaftet und ins Gefängnis abgeführt.

Der frühere Bürgermeister von Laibach verhaftet.

Laibach, 25 August.

Der frühere Bürgermeister von Laibach Hribar wurde wegen des Verbrechens des Hochverrates verhaftet.

Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Ludwig von Bayern.

Berlin, 25 August.

Zwischen Kaiser Wilhelm und dem König Ludwig von Bayern fand ein sehr herzlicher Depeschenwechsel statt, der das tapfere und mutige Vorgehen der bayrischen Armee zum Gegenstande hatte.

Der Friede nicht mehr fern?

Berlin, 25 August.

Botschafter Prinz Hohenlohe äusserte Berliner Journalisten gegenüber, dass im Hinblick auf den programmässigen Fortgang der militärischen Operationen der Tag vielleicht nicht mehr fern sei, da die Kanonen wieder schweigen und die Diplomaten wieder reden werden.

[illegible]rlicher Redakteur [illegible] Rosner. Verlag der „[illegible]enz", Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda" Krakau, Stolarska 6